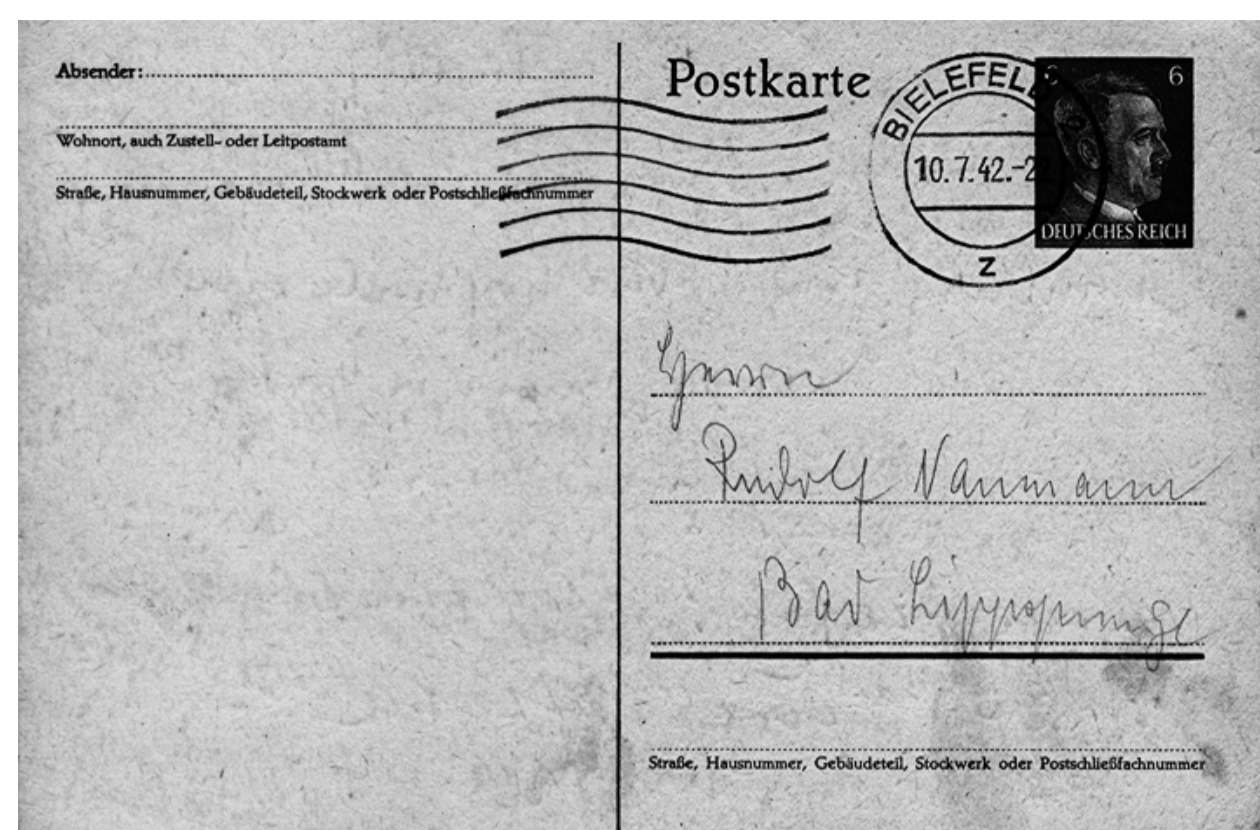


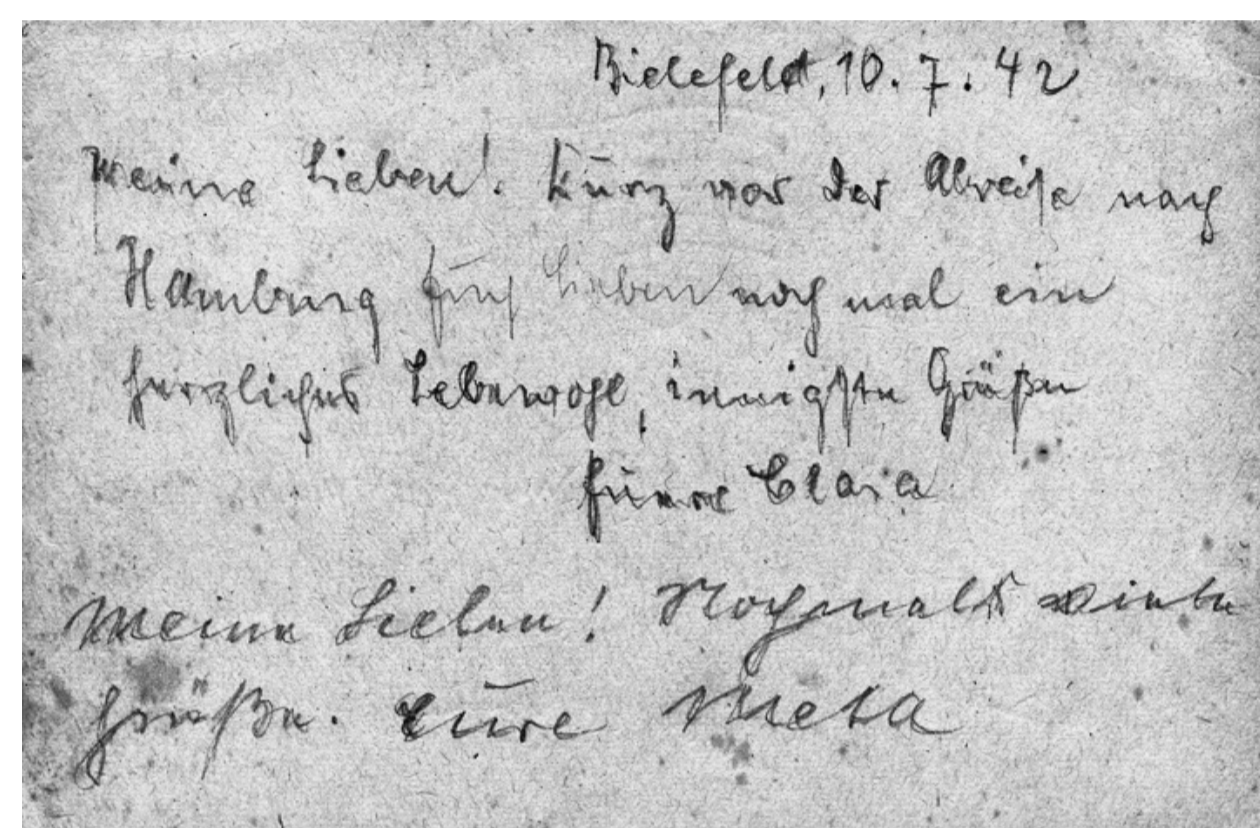
Auschwitz 10.07.1942_2



Absender: leer
[Clara Lorch und Meta Meyer]

Empfänger: Herr
Rudolf Naumann
Bad Lippspringe

Poststempel: Bielefeld – 10.7.42

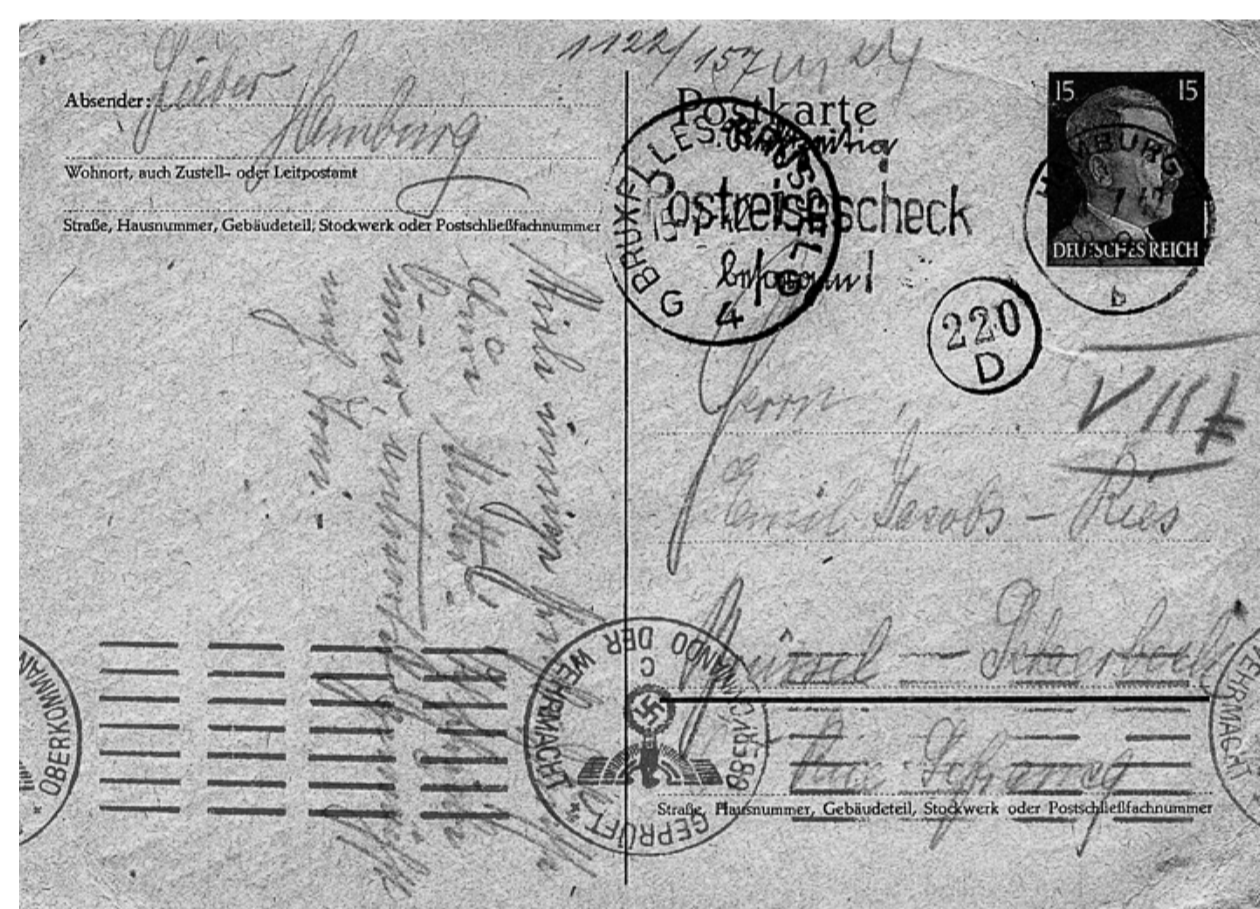


Bielefeld, 10.7.42

Meine Lieben! Kurz vor der Abreise nach Hamburg Euch Lieben noch mal ein herzliches Lebewohl, innigste Grüße Eure Clara

Meine Lieben! Nochmals viele Grüße. Eure Meta

Quelle Postkarte: Elfried Naumann

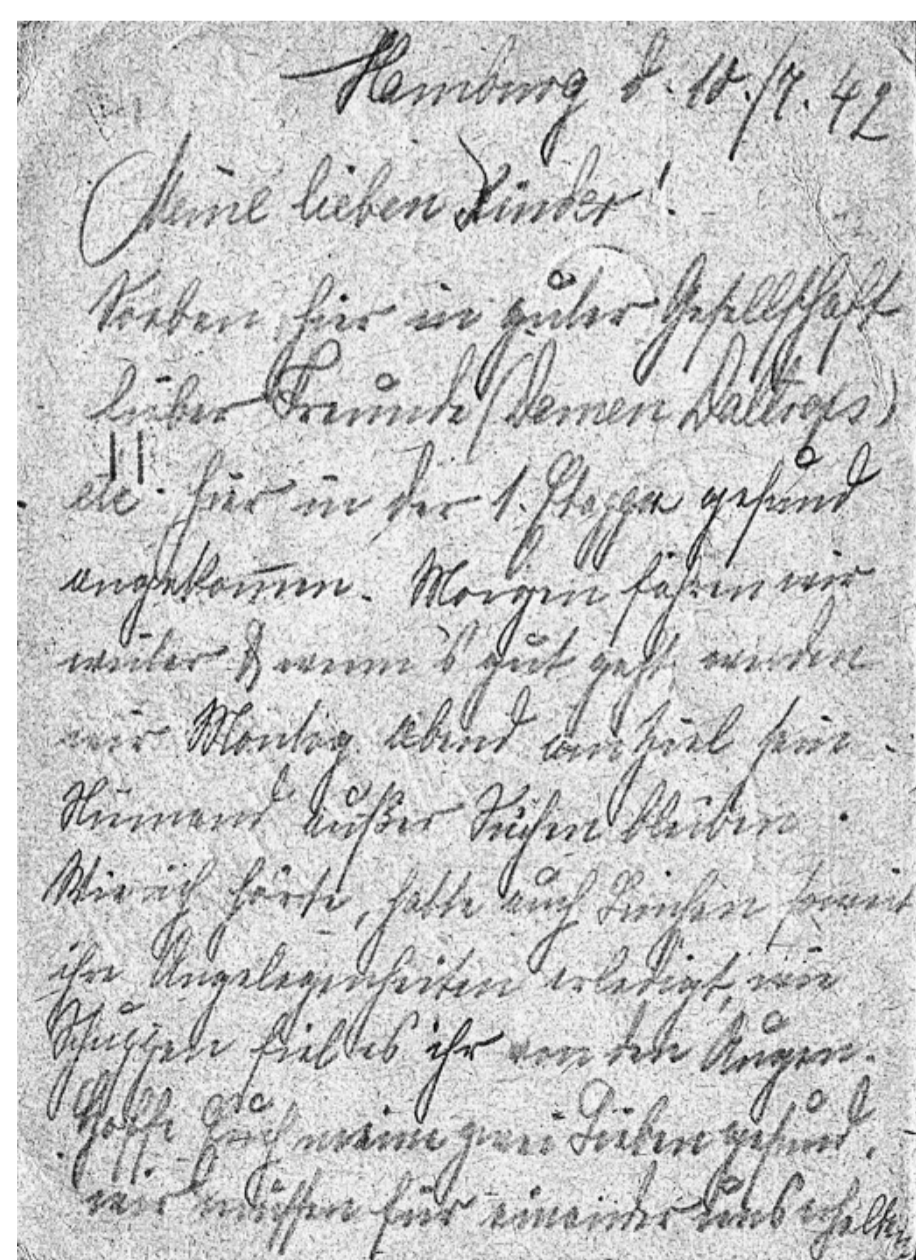


Absenderin: [Thekla] Lieber, Hamburg

Empfänger: Herr
Emil Jacobs-Ries
Brüssel-Schaerbeek
65 Rue Lefranq

Poststempel: Hamburg – 11.7.42

Viele innige Grüße und Küsse
Eure Mutter! Ich schreibe immer, antwortet zunächst nach Toni



Hamburg, d. 10./7.42

Meine lieben Kinder!
Soeben hier in guter Gesellschaft lieber Freunde (Damen Daltrops) etc. hier in der 1. Etappe gesund angekommen. Morgen fahren wir weiter Et wenn's gut geht werden wir Montag Abend am Ziel sein. Niemand außer Siechen [?] bleiben. Wie ich hörte, hatte auch Linchen soweit ihre Angelegenheiten erledigt, wie Schuppen fiel es ihr von den Augen. Hoffe Euch meine zwei Lieben gesund, wir müssen für einander uns erhalten.

Quelle Postkarte: Kai-Uwe von Hollen



Hinten von rechts: Clara Lorch, [geb. 5.1.1882] | Meta Meyer [geb. 29.12.1888] | Paula Naumann, geb. Meyer
Vorne links: Elfried Naumann | Sohn von Paula Naumann | Quelle: Elfried Naumann



Rechts: Laura Hope, geb. Schild [21.12.1866 bis 20.8.1942 Theresienstadt] | Links: Ihre Tochter Anna Wichelhausen, geb. Hope [geb. 9.10.1892 in Verl] | Quelle: Josef Freise | Heimathaus Verl

Die 60jährige Clara Lorch [geb. Meyer] und ihre 53jährige Schwester Meta Meyer wohnten in Bad Lippspringe. Clara Lorchs Ehemann war 1934 bei einem Zusammenstoß seines Fahrrads mit der Straßenbahn getötet worden. Ihre drei Kinder konnten auf abenteuerlichen Wegen nach Bombay und Shanghai auswandern.

Meta Meyers Verlobter war im 1. Weltkrieg gefallen. Sie blieb unverheiratet. Die beiden Schwestern schrieben an ihre dritte Schwester Paula Naumann, die durch Ehe mit dem Nichtjuden Rudolf Naumann zu diesem Zeitpunkt vor einer Deportation geschützt war.

Die Postkarte von Clara Lorch und Meta Meyer aus dem Sammellager Kyffhäuser in Bielefeld trägt das Datum 10.7.1942. Da Thekla Lieber am gleichen Tag eine Postkarte aus Hamburg, der ersten Etappe schrieb, konnte mit diesen Postkarten erstmals das genaue Abfahrtsdatum aus Bielefeld ermittelt werden. Ob der Zug in Bielefeld seinen Ausgang nahm oder bereits Menschen im Zug saßen, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Der Zug erreichte am 10.7.1942 Hamburg und fuhr am 11.7. weiter. Anna Wichelhausen schrieb aus dem Zug eine Postkarte an ihre in Verl zurückgebliebene Mutter Laura Hope: Am Samstagabend [11.7.1942] um 7 Uhr war der Zug in Berlin. Von dort fuhr er noch in der Nacht weiter.

Daltrops waren die Gütersloherinnen Paula Daltrop und ihre Schwägerin Jenny Daltrop. Ihre Ehemänner waren bereits kurz nach dem Novemberpogrom als Folge von Misshandlungen gestorben.

Linchen Rosenbaum, die Mutter von Thekla Liebers Schwiegertochter, war am 10.11.1941 von Düsseldorf nach Minsk deportiert worden. Thekla Lieber rechnete mit der Postzensur und benutzte Formulierungen, die nur Eingeweihte verstanden.

Toni Lieber, die Schwester des verstorbenen Ehemannes von Thekla Lieber, wurde am 31.3.1942 im Alter von 54 Jahren von Bielefeld nach Warschau deportiert. Sie hat die Shoah nicht überlebt. Es bestand ein Postwechsel zwischen Toni Lieber im Warschauer Ghetto und Thekla Lieber.

In das und aus dem Warschauer Ghetto war Postverkehr offiziell erlaubt – anders als in Riga oder Auschwitz. Die Gestapo nutzte diese Tatsache zur Täuschung: Thekla Lieber glaubte, zu Ihrer Schwägerin nach Warschau zu kommen.